

## **WHO-Konsenserklärung zum Thema Dentalamalgam**

**Präambel** Zahnkaries (Zahnverfall) ist eine weit verbreitete Mundkrankheit, deren Prävention zu den Hauptanliegen der Weltgesundheitsorganisation zählt. Trotz des erheblichen bisherigen Präventionserfolgs ist die Restauration kariöser Zähne nach wie vor eine Notwendigkeit. Bei der Behandlung von Karies sollte krankes Gewebe entfernt und das für die Zahnrestauration jeweils optimale Füllungsmaterial verwendet werden. Dentalamalgam, eine Kombination aus Quecksilber und Silberlegierungen, ist das in diesem Zusammenhang am häufigsten verwendete Material. Obwohl gemäss aktuell vorliegender Erkenntnisse zahnärztliche Restaurationsmaterialien – einschliesslich Dentalamalgam – als sicher und effektiv zu betrachten sind, wurden Bedenken bezüglich der gesundheitsbeeinträchtigenden Wirkungen des in Amalgam enthaltenen Quecksilbers laut. Basierend auf einer Auswertung zahlreicher, zum Teil widersprüchlicher und aus unterschiedlichen Quellen stammender Aussagen, hat die WHO die folgende Konsenserklärung zum Thema Dentalamalgam verfasst:

- 1. Verwendung von Dentalamalgam** Dentalamalgam ist ein für die Wiederherstellung von Karies befallener Zähne häufig verwendetes Restaurationsmaterial. Es ist seit über einhundert Jahren erfolgreich im Einsatz, wobei seine Qualität im Laufe der Zeit verbessert wurde. Amalgamrestorationen sind dauerhaft und kostengünstig, wenngleich nicht zahnfarben. Obwohl in die Entwicklung dentaler Restaurationsmaterialien viel Forschungsarbeit geflossen ist, existiert derzeit kein Füllungsmaterial, das ein ähnlich breites Anwendungsspektrum bei der gleichen leichten Verarbeitbarkeit und den gleichen physikalischen Eigenschaften aufweist wie Dentalamalgam. Im übrigen geht mit der Verwendung der derzeit erhältlichen Restaurationsmaterialien als Amalgam-Alternativen eine erhebliche Verteuerung der zahnärztlichen Versorgung einher.
- 2. Sicherheit von Dentalamalgam** Aus Dentalamalgam gefertigte Restaurationen gelten im allgemeinen als unbedenklich. Allerdings besteht in einigen seltenen Fällen die Möglichkeit, dass Bestandteile von Amalgam oder sonstigen Materialien lokale Nebenwirkungen oder allergische Reaktionen hervorrufen. Zwar werden insbesondere während des Legens und Entfernens von Amalgamrestorationen geringe Mengen Quecksilbers freigesetzt. Allerdings ist bislang kein endgültiger Beweis dafür erbracht worden, dass dies zu gesundheitsschädigenden Nebenwirkungen führt. Die allgemeine Besorgnis um die schädliche Wirkung von Quecksilber veranlasst manche Patienten dazu, Amalgamrestorationen entfernen zu lassen, ganz gleich, ob in den jeweiligen Fällen entsprechende Symptome auftreten oder nicht. Trotz der grossen Zahl von Fallstudien und informellen Berichten liegen bislang keine kontrollierten Studien vor, die auf die Entstehung systemischer Nebenwirkungen durch Amalgam hinweisen. Umgekehrt ist bislang kein wissenschaftlicher Beweis darüber erbracht worden, dass das Entfernen von Amalgamrestorationen zur Beseitigung von allgemeinen Symptomen führt. Daher sollte erwägt werden, Patienten, bei denen die Symptome nach eingehender Untersuchung und Durchführung einer angemessenen zahnärztlichen Behandlung fortauern, zur Diagnose und Behandlung an Kollegen anderer medizinischer Disziplinen zu überweisen.

3. **Berufsbedingtes Risiko für das zahnärztliche Team** Für das Praxispersonal, das mit Quecksilber in Berührung kommt, besteht dann ein Gesundheitsrisiko, wenn unzulängliche Arbeitsbedingungen herrschen. Die strikte Beachtung wichtiger Vorgaben zum Umgang mit Quecksilber und die strenge Überwachung von Quecksilberdämpfen in den Praxisräumen tragen erheblich zur Eindämmung der Quecksilbergefahr bei.
4. **Umweltprobleme** Das Quecksilber kann zusammen mit dem übrigen Praxisabfall in die Umwelt gelangen und erhebliche Belastungen verursachen. Spezialausrüstungen ermöglichen das getrennte Sammeln der beim Legen und Entfernen von Amalgamfüllungen entstehenden metallischen Abfälle. Für das sachgerechte Entsorgen und Wiederaufbereiten dieser Abfallstoffe stehen moderne Technologien zur Verfügung. All dies trägt zur Reduzierung der Umweltbelastung bei. Ein weiteres Problem verursacht Quecksilber aus Krematorien.
5. **Öffentliche Meinung und Massenmedien** Weltweit findet heute ein reger Informationsaustausch zum Thema Dentalamalgam statt. Aus umweltpolitischen Gründen sind manche Länder dazu übergegangen, die generelle Verwendung von Quecksilber, u.a. in Dentalamalgam, einzuschränken. In den Ländern, wo restriktive Massnahmen eingeführt wurden, hat die Darstellung der Situation seitens der Massenmedien für eine vielfach verzerrte Auffassung in der Öffentlichkeit gesorgt. Dies führte zu zahlreichen Anfragen bezüglich der Sicherheit und Unbedenklichkeit von Dentalamalgam sowie zu einer gesteigerten Nachfrage hinsichtlich des Entfernen von Amalgamfüllungen. Laut aktuellem Kenntnisstand sind die derzeit vorhandenen Restaurationsmaterialien, einschliesslich Dentalamalgam, als sicher und zuverlässig zu betrachten. Allerdings kommt es gelegentlich zu biologischen Gegenanzeigen. Diese sind jedoch individuell bedingt und demgemäss individuell zu behandeln. Die WHO erkennt die Notwendigkeit einer fortgesetzten Sicherheits- und Wirksamkeitsüberwachung aller dentalen Restaurationsmaterialien an.